



9

SUBMAN/GETTY IMAGES ©



10

LEMSICAL/LEJA/PHOTOGRAF/SHUTTERSTOCK ©



11

Kirstenbosch National Botanical Garden

9 Auf den pittoresken Osthängen des Tafelbergs wird seit Jan van Riebeeck im 17. Jh. europäischer Gartenbau betrieben. Allerdings machte erst der britische Imperialist Cecil Rhodes, dem die Kirstenbosch Farm und das Umland gehörten, daraus einen Garten (S. 96) für alle Kapstädter. Seine Gärten, die er der Stadt vermachte, sind heute ein prachtvoller Showroom für die Pflanzen der Kapregion und wurden wegen ihrer unglaublichen Biodiversität von der Unesco zum Weltnaturerbe ernannt. Vom Baumwipfelpfad aus bietet sich der beste Blick.

Surfen an der Garden Route

10 Die Garden Route ist berühmt für ihre Outdooraktivitäten an Land und auf dem Meer. Die Wellen machen die Küste zwischen der Mossel und Plettenberg Bay zu einem der besten Surfreviere an der Westküste des Kaps (S. 250) – gleichermaßen großartig für Profis wie für blutige Anfänger. Die Herold's Bay und die Victoria Bay bei George bieten mit exzellenten Stränden auch Travellern etwas, die lieber an Land bleiben. In der Victoria Bay kann man einen Anfängerkurs buchen oder sich ein Board leihen und die Experten auf einer anspruchsvolleren Tages-tour begleiten.

Knysna

11 Die wichtigste Touristenstadt an der Garden Route hat sich nach der Brandkatastrophe von 2017, die den Wald um Knysna (S. 260) verwüstete und viele Häuser beschädigte, rasch wieder erholt. Der ruhigen Lage der Stadt an der herrlichen Lagune konnte das Großfeuer ohnehin nichts anhaben. Die Stadt mit dem Flair einer Künstlerkolonie – Lesben, Schwule, Bi- und Transsexuelle sind willkommen – hat zahlreiche Aktivitäten zu bieten, wie geführte Spaziergänge durch die Townships und die Rastafari-Gemeinde; und es gibt die Möglichkeit, Elefanten aufzuspüren. Unten rechts: Knysna Lagoon (S. 260)

Stellenbosch

12 Das elegante Stellenbosch (S. 208) inmitten von Hunderten von Weingütern zeichnet sich durch Häuser im Cape-Dutch-, im georgianischen und viktorianischen Stil sowie mehrere Museen aus. Das Village Museum ist in einer Gruppe von Häusern aus verschiedenen architektonischen Stilen untergebracht, die drei Jahrhunderte Stadtgeschichte repräsentieren. Wer den Stadtbesuch mit einem guten Essen krönen möchte, hat die Qual der Wahl in der Stadt und den umgebenden Weingütern (viele müssen im Voraus gebucht werden).

Wilderness

13 Wilderness (S. 257) ist die ruhigere Alternative zu Knysna und Plettenberg und pure Natur. Auf den steilen Hängen, die zu den kilometerlangen weißen Sandstränden und zu Lagunen abfallen, wachsen dichte, alte Wälder. Das Dorf ist das Tor zu einem hübschen Abschnitt des Garden Route National Park mit Seen, Feuchtgebieten und Flussmündungen. Der 5 km lange Kingfisher Trail führt teilweise als Bohlenweg über die Gezeitenzone des Touws-Flusses. Hier gibt's Gelegenheit zur Vogelbeobachtung, für Kajaktouren und *kloofing* (Canyoning).

12





13

RICHARD DU TOIT/GETTY IMAGES ©



14

DARCY BROWN/SHOPIX ©



15

PETER CHADWICK/GETTY IMAGES ©

Hermanus

14 Hermanus (S. 233) auf einer Felskuppe zeichnet sich durch hübsche Strände und Hänge mit *fynbos*-Vegetation aus. Außerdem zählt es weltweit zu den besten Orten, um Wale von Land aus zu beobachten. Wenn zwischen Juni und November zahlreiche Wale in der Walker Bay kalben, kommen sie nah an die Küste. Von den Aussichtspunkten auf dem Klippenweg lassen sie sich bestens beobachten. In der Saison geht ein Walausschreier durch die Stadt: Er bläst ein Kelp-Horn und trägt eine Tafel, auf der die letzten Walsichtungen stehen. Oben rechts: Südlicher Gattwal (S. 233).

West Coast National Park

15 Dieser Park (S. 245), der von Kapstadt aus leicht erreichbar ist, umfasst die Langebaan Lagoon mit ihrem klaren, blauen Wasser. In dem 310 km² großen Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung lebt eine enorme Zahl von Vögeln – der Schutz gilt auch der bedeutenden Brutkolonie von Seevögeln. Im Sommer suchen hier Tausende von Watvögeln nach Futter. Auf den Inseln vor der Küste brüten Kolonien von Brillenpinguinen. Annähernd voll wird es dort nur zwischen August und September, zur Blütezeit der Wildblumen. Unten rechts: Kaptöpel.

Gut zu wissen

Für weitere Informationen siehe Praktische Informationen (S. 307)

Währung

Südafrikanischer Rand (R)

Sprachen

Englisch, Afrikaans, Xhosa

Einreise

Deutsche, Österreicher und Schweizer erhalten bei der Ankunft eine 90 Tage gültige Aufenthaltserlaubnis.

Geld

Geldautomaten sind weit verbreitet. Die meisten Geschäfte akzeptieren Kreditkarten, nur einige kleinere Lokale sowie die Stände auf den Wochenmärkten verlangen Bargeld.

Handys

Der südafrikanische Mobilfunk basiert auf dem digitalen GSM-Standard. Ob die eigene SIM-Karte damit kompatibel ist, klärt man am besten mit seinem Telefonanbieter. Südafrikanische SIM-Karten sind überall erhältlich.

Zeit

South Africa Standard Time (MEZ plus eine Stunde)

Reisezeit

 Warme bis heiße Sommer, milde Winter
 Trockenes Klima
 Wüste, sehr trockenes Klima



Sommer

(Dez.–Feb.)

- ➔ Warmes, trockenes Wetter und lebhaftes Festivals.
- ➔ Anfang Dezember bis Mitte Januar und Ostern sind die Hauptreisezeiten.
- ➔ Die Unterkünfte an der Küste und in Nationalparks sind Monate im Voraus ausgebucht; die Preise steigen um 50% oder mehr an.

Frühling & Herbst

(Apr.–Mai & Sep.–Nov.)

- ➔ Häufig sonniges Wetter.
- ➔ Ab dem Herbst herrschen optimale Bedingungen für die Beobachtung von Wildtieren.
- ➔ Ende August bis Anfang September ist die beste Zeit, Wildblumen und Wale zu sehen.

Winter

(Juni–Aug.)

- ➔ Regenzeit in Kapstadt und am westlichen Kap.
- ➔ Die Preise für die Unterkunft sind in der Regel niedrig; die beste Zeit, um trockene Regionen wie die Karoo zu besuchen.

Nützliche Websites

Das **Cape Town Magazine** (www.capetownmagazine.com) ist ein Online-Magazin mit dem Finger am Puls von Kapstadt.

Cape Town Tourism (www.capetown.travel) Die offizielle Tourismus-Site der Stadt ist prallvoll mit Infos.

Lonely Planet (lonelyplanet.com/cape-town) Information über Reiseziele, Hotelbuchungen, Traveller-Forum und mehr.

Wichtige Rufnummern

Ländercode	☎27
Internationale Vorwahl	☎00
Notfälle (Festnetz/Mobil)	☎107/112
Table Mountain National Park	☎086 110 6417
Seenotrettung	☎021-449 3500

Wechselkurse

Europa	1 €	14,74 R
Japan	100 ¥	10,93 R
Lesotho	1 M	1 R
Schweiz	1 CHF	15,49 R
Swasiland	1 E	1 R
GB	1 £	16,78 R
USA	1 US\$	11,86 R

Aktuelle Wechselkurse unter www.xe.com.

Tagesbudget

Günstig: Weniger als 1000 R

- ➔ Bett im Schlafsaal: 250 R
- ➔ Gourmetburger: 70 R
- ➔ Einheimisches Bier: 30 R
- ➔ Wandern im Table Mountain National Park: gratis
- ➔ MyCiTi-Bus von der City Bowl zur Camps Bay: 11,70 R

Mittel: 1000–5000 R

- ➔ Hotel: 1000–3000 R
- ➔ Township-/Kulturführung: 600 R
- ➔ Ticket für ein Kirstenbosch-Summer-Sunset-Konzert: 180 R
- ➔ Essen inkl. Wein in einem Restaurant in der Waterfront: 500 R

Teuer: Mehr als 5000 R

- ➔ Hotel: 3000–6000 R
- ➔ Essen in einem Spitzenrestaurant: 800–1200 R
- ➔ Ganztägige Gourmet-Weintour: 2000 R
- ➔ Halbstündiger Hubschrauberrundflug: 1650 R
- ➔ Dreistündiger Törn auf einer Luxusjacht: 6800 R

Öffnungszeiten

Im Folgenden die allgemeinen Öffnungszeiten, genauere Zeiten in den jeweiligen Kapiteln.

Banken Montag bis Freitag 9–15.30, Samstag 9–11 Uhr.

Post Montag bis Freitag 8.30–16.30, Samstag 8–12 Uhr.

Geschäfte Montag bis Freitag 8.30–17, Samstag 8.30–13 Uhr. Die großen Einkaufszentren haben täglich von 9 bis 21 Uhr geöffnet. **Cafés** Montag bis

Samstag 7.30–17 Uhr. Die Cafés in der City Bowl sind samstags von 8 bis 15 Uhr geöffnet; Sonntag geschlossen.

Restaurants Montag bis Samstag 12–15 und 18–22 Uhr.

Ankunft in Kapstadt

Cape Town International Airport Der MyCiTi-Bus zum Bahnhof kostet 100 R; der Backpacker-Bus (Minibus-Sammeltaxi) zu den Hotels und Hostels im Stadtzentrum 220 R; ein Taxi verlangt etwa 250 R.

Cape Town Train Station Zentral gelegener Bahnhof für Fernzüge und Busse; eine Taxifahrt zu den meisten Zielen im Zentrum kostet unter 50 R.

V&A Waterfront Jetty 2 oder Duncan Dock Hier legen die internationalen Kreuzfahrtschiffe an.

Die richtige Kleidung

Die Kapstädter kleiden sich betont lässig – selbst bei formellen Anlässen kommen viele Gäste in Jeans und T-Shirt. Man sollte aber im Auge behalten, dass viele Einwohner der Stadt nur ein bis zwei Ausstattungen zum Wechseln haben. Wer sich mit zu viel Bling-Bling aufteilt, fällt definitiv aus dem Rahmen. In den schickeren Locations, wie Camps Bay oder Constantia, ist Strandkleidung im Miami-meets-Monaco-Stil angesagt. In den nobleren Restaurants fällt man am wenigsten mit lässig-schickem Outfit auf.

Informationen zu **Unterwegs vor Ort** siehe S. 30

